

<b>Gliederung</b>	Seite
<b>1913: Jahr der Brüche</b>	2
Themenkomplexe	3
Konzeptentwicklung	3
Gremienbeteiligung	3
Kooperationspartner	3
1913-2013	4
Die historische Bedeutung der Welfenhochzeit – ein Ereignis von internationaler Bedeutung	5
Landesgeschichtliche Bedeutung der Hochzeit	6
Braunschweig und die Welfenhochzeit	7
<b>Bestandteile des Projektes 1913-2013</b>	<b>8</b>
<b>Veranstaltungs- und Rahmenprogramm</b>	
Begleitendes Schulprojekt im Stadtarchiv	8
Symposium– Kooperationsprojekt	8
Musik	9
Filmreihe „Gekrönte Häupter,“	9
Lesungsprojekt	9
<b>Braunschweiger Stadtmarketing</b>	<b>9</b>
<b>Finanzen (derzeitige Planung bzw. Schätzung)</b>	<b>10</b>

## 1913: Jahr der Brüche

Prof. Christoph Stölzl in einem ersten Konzeptentwurf schreibt dazu:

**„Im regionalen Publikum kommt es vor allem darauf an, einen sichtbaren Punkt im Horizont des lokalen Geschichtsbewusstseins auszubilden. Alles, was an die lokalpatriotische Schicht des Bewusstseins appelliert, ist zunächst einmal aussichtsreich. Zu einem wirklichen Erfolg gehört aber, dass das Ausstellungsthema sich nicht allein in kleinräumiger Lokal-Nostalgie erschöpft. Am besten gelingt ein Kulturereignis, wenn in ihm sowohl örtliche wie überregionale, nationale und internationale Bedeutungsschichten kombiniert sind.**

**2013 wird es mit aller Gewissheit ein offenes Klima für die Frage geben, ob der Kriegsausbruch von 1914, die bis heute fortwirkende „Urkatastrophe Europas“ tatsächlich unausweichlich war oder ob das Friedensjahr „1913“ nicht ebenso zu einem friedlichen, kulturschöpferischen Europa interpretiert werden kann. „1913“ war aus heutiger Sicht „Fünf Minuten vor 12“. Aber Golo Mann hat im Zusammenhang mit „1913“ nachdrücklich darauf hingewiesen, dass die Prophezeiungen ex post wenig Aufklärung bieten. 1913 waren die ins Gute, Friedliche weisenden Tendenzen genauso stark - wenn nicht viel stärker!- als die Vorzeichen der Katastrophe. Darum sollten sich historische Konzeptionen, die auf „1913“ reagieren, nicht die Chance entgehen lassen, antizyklisch auf die konventionelle Einordnung von „1913“ zur bloßen Vorgeschichte von „1914“ zu reagieren. Es gälte vielmehr, die ungeheure Fülle von überraschenden Assoziationen auszugraben, die in dem Datum versteckt sind. Denn 1913 ist ein Höhepunkt der Belle Epoque ebenso wie ein Jahr der jener Zukunfts-Zeichen, die nicht auf einen gewaltsamen Mächte-Konflikt, sondern auf einen Triumph der zivilisatorischen Moderne hinwiesen.**

**„1913“ ist also für ein Kulturprojekt der ideale methodische Rahmen für eine komplette Bestandsaufnahme der europäischen Gesellschaft und Kultur vor dem großen Epochenbruch. Nicht zufällig spielen sowohl Robert Musils „Mann ohne Eigenschaften“ wie Thomas Manns „Zauberberg“ im Jahr 1913. „1913“ ist aber auch das Jahr, das eine zwingende Verknüpfung von großer europäischer Dimension mit der lokalen Geschichte bietet- in Gestalt der Welfenhochzeit.**

**Die Hochzeit in Berlin und Braunschweig war auch optisch ein Triumph der „Belle Epoque“, die man in deutscher Tradition „Wilhelminismus“ nennt. Eingebettet war das Ereignis aber in ein Jahr von gegensätzlichen kulturellen „Bildern“, wie sie drastisch unterschiedlicher und andersfarbiger nicht ausgedacht werden können. Das deutsche, das europäische Panorama von „1913“ in einer Ausstellung oder einem Kulturprojekt auszubreiten, und sei es mit den Mitteln reproduzierender Medien, ist eine faszinierende Herausforderung. Wir wissen, dass auf „1913“ „1914-18“ folgen wird- die Zeitgenossen haben es, bis in den Juli 1914 hinein, nicht gewusst. Die Künstler und Denker, welche schon 1913 Untergangsvisionen hatten, sind nur ein marginaler Teil des buntfarbigen Kaleidoskop jenes Jahres.“**

**Ein Kulturprojekt, das es in Braunschweig wagen würde, simultan den Blick auf das Fürstenereignis in aller Detailgenauigkeit zu richten und zugleich die Fenster weit zu öffnen für die Landschaften des europäischen Zeitgeistes in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Technik und Künsten – könnte wirklich eine Sensation werden.“**

## **Themenkomplexe**

### **1913 – Jahr der Brüche**

#### **I Die Welfenhochzeit und ihre europäische Dimension**

#### **II Die Welfenhochzeit in lokal-und regionalhistorischem Kontext sowie die Auswirkungen bis in die Gegenwart**

### **Konzeptentwicklung**

Für die Entwicklung der Konzeption, insbesondere zu den Themenkomplexen I und II sollen Herr Professor Dr. Christoph Stölzl, Präsident der Hochschule für Musik Franz Liszt, sowie weitere Fachleute wie bspw. Herr Prof. Dr. h.c. G. Biegel vom Institut für Regionalgeschichte und andere mehr eingebunden werden. Herr Prof. Stölzl hat sich im Kontext der Bewerbung um den Titel Kulturhauptstadt Europas intensiv mit der Geschichte auseinandergesetzt. Die Konzeption des kulturellen Programms wird von der Kulturverwaltung mit den Partnern vor Ort entwickelt. Siehe hierzu auch die Ausführungen unter „Kooperationspartner“.

### **Gremienbeteiligung**

In jeder Stufe der Konzeptentwicklung wird der AfKW beteiligt; bei Fertigstellung einzelner Bestandteile wie beispielsweise der Konzeption des Historikersymposiums wird berichtet. Als erstes wird dem AfKW das Konzept präsentiert, das bis Mitte Mai mit den nachstehenden ins Auge gefassten Partnern und Sponsoren diskutiert und erarbeitet werden soll.

### **Kooperationspartner:**

Staatstheater Braunschweig

Hochschule für Bildende Künste

Stiftungen

- Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz

- Stiftung Residenzschloss Braunschweig

- Stiftung Nord/LB-Öffentliche

Museen

- Braunschweigisches Landesmuseum

- ggf. Herzog Anton Ulrich-Museum

- Städtisches Museum

Staatsarchiv Wolfenbüttel

Institut für Regionalgeschichte

u. a. m.

## 1913 – 2013

Zentrales Ziel dieses Kulturprogramms ist es, das Jahr 1913 sowohl gesellschaftspolitisch als auch kulturpolitisch in den Blick zu nehmen. Dabei hat die Frage nach dem Gegenwartsbezug hohe Bedeutung.

Das Kulturprogramm nimmt Bezug auf die wesentlichen kulturellen Entwicklungslinien und Ereignisse des Jahres 1913; von Theater über Literatur und Bildender Kunst.

Für die Auseinandersetzung mit dem Jahr 1913 gilt es, die Fülle kultureller Entwicklungen zu spiegeln: 1913 ist einerseits der Höhepunkt der „Belle Epoque“ ebenso kennzeichnet es den Aufbruch in die Moderne.

Der lokale Bezug wird im Folgenden entwickelt.

## **Die historische Bedeutung der Welfenhochzeit von 1913 - Ein Ereignis von internationalem Rang**

Am 24. Mai des Jahres 1913 traten die Kaisertochter Viktoria Luise von Preußen (1892-1980) und der Welfenprinz Ernst August III. von Hannover (1887-1953) in Berlin vor den Traualtar. Diese Heiratsverbindung, die als so genannte „Welfenhochzeit“ in die Geschichte einging und deren Wiederkehr sich 2013 zum 100. Male jährt, war ein Ereignis von erheblicher politischer Bedeutung.

Der über mehrere Jahrzehnte währende Konflikt zwischen Hohenzollern und Welfen hatte seine Ursache in der Niederlage des an der Seite Österreichs kämpfenden Königreichs Hannover im Krieg von 1866. Das Königreich Hannover wurde von Preußen annektiert, die Welfen entthront, ihr Vermögen eingezogen und die preußische Provinz Hannover eingerichtet. In der Folgezeit gelang es den beiden Dynastien nicht, ihre Differenzen beizulegen. Als 1884 Herzog Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg, als letzter Vertreter der Braunschweiger Linie des Welfenhauses starb, verhinderte letztlich Preußen, dass Ernst August II. (1845-1923) das Erbe seiner Verwandten in Braunschweig antreten konnte.

Der Ausgleich des Konflikts wurde erst durch die Berliner Heirat der einzigen Tochter Kaiser Wilhelms II. mit Ernst August III., dem Sohn Ernst August II. und zugleich Enkel des englischen Königs, ermöglicht. Der Kaiser hatte dieser Eheverbindung zunächst ablehnend gegenüber gestanden, am Ende aber doch seine Einwilligung gegeben. Die Lösung des Konflikts bestand darin, dass zunächst Ernst August II. zugunsten seines Sohnes auf seine Braunschweiger Ansprüche verzichtete. Ernst August III. wiederum verzichtete zwar formal nicht auf seine Ansprüche auf den Königsthron in Hannover, sicherte dem Kaiser aber zu, keine politischen Aktivitäten gegen Preußen zu unterstützen. Dieser Schritt musste geradezu zwangsläufig den Widerspruch welfentreuer Kreise in Hannover hervorrufen. Schlussendlich wurde Ernst August III. aber als regierender Herzog von Braunschweig eingesetzt und kehrte damit aus dem österreichischen Exil in die welfischen Stammlande zurück.

Vor diesem Hintergrund erklärt sich die große Anteilnahme, die die Hochzeit in Berlin erfuhr. Zahlreiche hochrangige Gäste hatten sich in Berlin versammelt, darunter König Georg V. von Großbritannien sowie Zar Nikolaus II. von Russland. Der mit großem Aufwand gefeierte Ehebund war zugleich der Anlass für das letzte große Zusammentreffen der europäischen Souveräne vor dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges und dem Ende des alten Europa. Insofern war die Welfenhochzeit durchaus ein Ereignis von internationaler Bedeutung.

## **Landesgeschichtliche Bedeutung der Hochzeit**

Auch aus der Perspektive der Braunschweigischen Landesgeschichte ist die Welfenhochzeit von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Zunächst brachte sie das Ende der seit 1884 bestehenden Regentenherrschaft. Die Braunschweiger Linie der Welfen war durch den erbenlosen Tod Herzog Wilhelms erloschen. Da ein Antritt des Erbes durch Ernst August II. nicht möglich war, wurden auf der Grundlage eines entsprechenden Gesetzes Regenten eingesetzt. Bis 1913 waren dies die Prinzen Albrecht von Preußen und Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin. Die Einsetzung des Welfen Ernst August zum regierenden Herzog war ein von den Zeitgenossen in Braunschweig überwiegend positiv aufgenommener Schritt, schien er doch die Eigenständigkeit des Landes dauerhaft abzusichern. Zudem trat Ernst August in die seit dem 12. Jahrhundert bestehende welfische Tradition in Braunschweig ein. Dass er auch der letzte Welfenherzog in Braunschweig überhaupt sein sollte, war 1913 allerdings noch nicht abzusehen.

Vor allem aber sollte es darum gehen, die spezifisch landesgeschichtlich-niedersächsische Bedeutung von 1913 herauszuarbeiten und zu hinterfragen, ob es auch damals und in der Folgezeit im Bewusstsein der Menschen zu einer „Versöhnung“ und Verbindung der Menschen im alten Kernland der Welfen gekommen ist - und wenn nein, warum nicht. Einerseits waren 1913 die Braunschweigischen Stammlande mit der nunmehr Hannoverschen Welfenlinie erstmalig wieder vereinigt - andererseits blieben die Hannoverschen Stammlande preußisch. Über diese Frage gab es nicht nur im Jahre 1913 sondern auch in den 20iger Jahren der Weimarer Zeit erbitterte Diskussionen und Auseinandersetzungen, die bei dieser Gelegenheit historisch aufgearbeitet werden könnten, weil sie möglicherweise bis heute nachwirken.

Und natürlich sollte bei Gelegenheit dieses Themas auch einmal eine Bestandsaufnahme erfolgen, wie es heute um das Verhältnis Braunschweig/Hannover und den Zusammenhalt im Kern von Niedersachsen steht.

Eine historische Aufarbeitung mit der Welfenhochzeit von 1913 eröffnet natürlich auch die Möglichkeit, Fragen nach einer möglicherweise in der 800 Jahre währenden Unabhängigkeit wurzelnden „Braunschweigischen Identität“ zu erörtern oder die spezifischen Braunschweigischen Traditionslinien innerhalb des heutigen Niedersachsen herauszuarbeiten. Alles in allem ein hochinteressantes, hochkomplexes landesgeschichtliches Thema.

## **Braunschweig und die Welfenhochzeit**

In der Stadt Braunschweig selbst nahm die Bevölkerung regen Anteil an den Geschehnissen. Schon am Tag der Berliner Hochzeit hatte es in der Hauptstadt des Herzogtums zahlreiche Feiern gegeben. Am 3. November 1913 zog das Paar dann in seiner künftigen Residenz ein und der neue Herzog trat die Regierung an. Nahezu 100.000 Menschen sollen während der am Folgetag veranstalteten Rundfahrt durch die Stadt die Straßen Braunschweigs gesäumt haben. Der begeisterte Empfang war Ausdruck des vaterländisch-welfischen Enthusiasmus von großen Teilen des Braunschweiger Bürgertums - wenn auch nicht von allen. Die Regenten hatten Stadt und Land zwar nicht geschadet, die Hochzeit und der neue Herzog schienen jedoch Kontinuität für die Zukunft zu versprechen. Die Hoffnungen sollten sich freilich nicht erfüllen, nach der Niederlage Deutschlands im Ersten Weltkrieg dankte der Herzog wie die anderen regierenden Fürsten ab und verließ gemeinsam mit seiner Frau am 8. November 1918 die Stadt.

# **Bestandteile des Projektes „1913 – 2013“**

## **Ausstellung**

Das Braunschweigische Landesmuseum plant eine begleitende Ausstellung; die Konzeption ist noch nicht abgeschlossen.

## **Kulturprogramm**

Thematisierung von „1913“ im Staatstheater Braunschweig

Schulprojekt mit Ausstellung

Historikersymposium

Konzerte

Filmreihe

Literatursymposium

## **Ausstellungsprojekt**

### **Begleitendes Schulprojekt im Stadtarchiv Braunschweig zur „Bürgertum und Monarchie in Braunschweig um 1900“**

Gemeinsam mit Geschichtsfachlehrern und ihren Klassen aus verschiedenen Braunschweiger Schulen soll ein Projekt zur Braunschweiger Gesellschaft um 1913 geplant und durchgeführt werden.

Die Schüler sollen im Stadtarchiv unter Anleitung ihrer Lehrer zu bestimmten Braunschweiger Bürger-, Arbeiter- und Unternehmerfamilien recherchieren und insbesondere das Verhältnis der Braunschweiger Bürger zur Monarchie herausarbeiten. Eine gute Grundlage dafür bieten vor allem die umfangreiche Zeitungssammlung und die Vereinsbestände des Stadtarchivs. In einem weiteren Schritt sollen die erarbeiteten Ergebnisse mit der heutigen demokratisch geprägten Einstellung verglichen werden. Der Untersuchungszeitraum soll nicht auf das Jahr 1913 beschränkt werden, sondern von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis in die Zeit der Weimarer Republik reichen. Die Ergebnisse der Untersuchung sollen abschließend zusammenfassend aufgearbeitet und in einer Internetpräsentation sowie in einer Ausstellung präsentiert werden.

## **Historikersymposium**

Partner: Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz, Stadtarchiv Braunschweig, Historisches Seminar der Technischen Universität und Institut für Regionalgeschichte

Die Welfenhochzeit von 1913 steht in vielfältigen historischen Zusammenhängen, die weit ins 19. Jahrhundert zurückreichen. Um diesen Kontext näher zu erläutern, sollen die wesentlichen Entwicklungslinien der Epoche im Rahmen eines Kolloquiums herausgearbeitet werden. Mögliche Schwerpunkte: Verfassungsreformen, wirtschafts- und sozialgeschichtliche Wandlungen (Industrialisierung), das Ringen um die Unabhängigkeit des Herzogtums (Verhältnis zu Preußen, der Deutsche Krieg 1866, Regenschaftsgesetz), das Verhältnis zwischen dem Herzogtum Braunschweig und dem Königreich Hannover.

# Musik

## Gurre-Lieder von Arnold Schönberg

dreiteiliges Oratorium für Soli, Chor und Orchester geplantes Kooperationsprojekt mit dem Staatsorchester Braunschweig. Die Uraufführung der „Gurre-Lieder“ von Arnold Schönberg fand am 23. Februar 1913 statt. Drei Monate vor der Hochzeit von Viktoria Luise und Ernst August. Das Staatsorchester erwägt diese Komposition auf den Spielplan zu nehmen, da die Gurre-Lieder zwar vor dem Ersten Weltkrieg von Schönberg schon nahezu fertiggestellt waren, während des ersten Weltkriegs uraufgeführt wurden, aber ihre künstlerische Kraft erst nach dem Ersten Weltkrieg entfaltet haben.

## Filmreihe „Gekrönte Häupter“

Kooperationspartner: C1, Universum, Kulturinstitut Roter Saal (DOK-Film)  
Der Titel der Filmreihe lässt Spielraum, unterschiedlichste Filmgenres zu: Von der reinen Dokumentation (z.B. Krönung Queen Elisabeth II) über Dokumentationsfilme wie „*Majestät brauchen Sonne*“ von Peter Schamoni, „*Viktoria Luise 1913 – experimental color movie*“, Spielfilmklassikern wie „*Marie Antoinette*“, „*Adel Verpflichtet*“ oder gar der „*Sissi-Trilogie*“.

## Lesungsprojekt

(an unterschiedlichen Orten in der Stadt mit institutionellen Kooperationspartnern sowie des Buchhandels)

## Braunschweig Stadtmarketing

1913 bietet eine große Chance für das Stadtmarketing ein gewisses „Alleinstellungsmerkmal“ von Braunschweig herauszuarbeiten. Das Jubiläumsjahr gilt es professionell durch die Braunschweig Stadtmarketing zu vermarkten. Die vergangenen Projekte wie Otto IV. oder die Vermarktung der Stadt der Wissenschaft haben deutlich gemacht, dass auch die Bevölkerung – jenseits der wissenschaftlichen Vorträge und Symposien Zugang zu dem Thema erhalten muss.

***Der BSM würden nach der bisherigen Planung 3 wesentliche Bausteine des Gesamtprojekts zukommen:***

1. Gesamtwerbestrategie für das Jubiläumsjahr 2013
2. Wegeführungskonzept zu den einzelnen Ausstellungsorten (BLM, Städt. Museum, Schlossmuseum zur besseren Orientierung der Besucher)
3. Entwicklung eines inhaltlichen Stadtführungskonzepts

### Finanzen (derzeitige Planung bzw. Schätzung):

<b>Einnahmen</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
Stadt Braunschweig	150.000 €	500.000 €
Stiftungen		500.000 €
Sponsoren		100.000 €
Geldwerte Leistungen (Inszenierung Staatstheater „1913“)		ca. 100.000 €
Gesamt:		1,2 Mio.

<b>Ausgaben</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
Marketing		400.000 €
Theater, Konzert, etc.		300.000 €
Dokumentation		200.000 €
Veranstaltungen Honorare, etc.		300.000 €
Gesamt:		1,2 Mio.